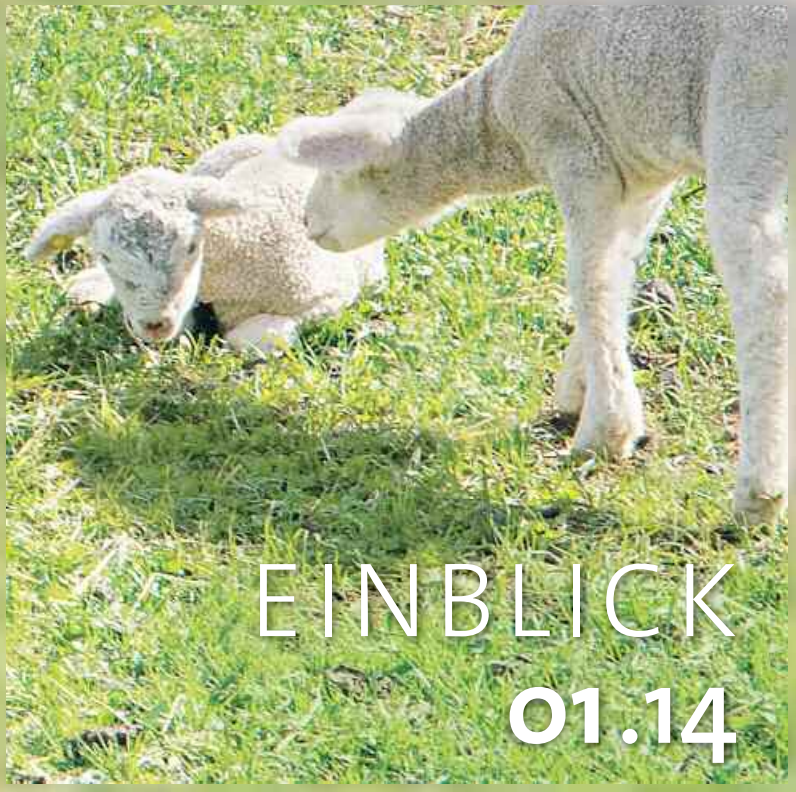
VADUZ



EINBLICK

01.14

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz
Erscheinungsdatum: April 2014
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt
Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier
Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Fotografen: Gemeinde Vaduz, Architektur Atelier AG, Assitej Liechtenstein, Sven Beham, Hans Domjan, Verlag Exclusiv, Familiengärtner-Verein Vaduz, Feuerwehr Vaduz, Harmoniemusik Vaduz, Rainer Kühnis, Kaundbe Architekten, Leichtathletik Club Vaduz, Markus Meier, Obst- und Gartenbauverein Vaduz, Labor Dr. Risch, Markus Risch, Paul Trummer, Nils Vollmar, Winzergenossenschaft Vaduz, Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein, Amt für Kultur – Landesarchiv
Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

ClimatePartner°
klimaneutral

Druck | ID: 11047-1403-1004

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Willkommen im Frühling! Dies umso mehr, nachdem wir einen wirklich milden Winter erleben durften – oder ist er gänzlich ausgeblieben?

Passend zu diesem Wetterphänomen und unserer Wahrnehmung ist wohl der Gedanke des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer, der einst schrieb: «Wir denken selten an das, was wir haben – aber immer an das, was uns fehlt.»

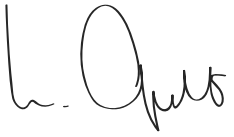
Die Vorsteher und Gemeinderäte befinden sich nunmehr im letzten Jahr vor den Wahlen 2015. Somit stehen wir auf der Zielgeraden, auf welcher noch viele wichtige Projekte und damit verbundene Entscheidungen anstehen, die auch teilweise durch den Gemeinderat zu treffen sind. Ein «politisches Auslaufen» gibt es nicht!

Im Innern dieser Ausgabe finden Sie gemeindeeigene Strassenbauprojekte, die in diesem Jahr bereits begonnen wurden oder nunmehr angegangen werden. Oft ist es für den Betrachter und Strassenraumnutzer nicht erkennbar, was sich unter dem «Deckbelag» befindet und welche langfristigen Infrastrukturen sich darin tatsächlich verbergen. Lesen Sie hierzu die jeweiligen Beiträge der Abteilung Tiefbau, die im wahrsten Sinne «tiefer gehen».

Sichtbarer sind hingegen die Hochbauten, die von der Gemeinde geplant und erstellt werden. Das «Kinderhaus» im Haberfeld stellt hierbei nicht nur eine Investition dar, sondern ist vielmehr eine Notwendigkeit, damit die ausserhäuslichen Betreuungsangebote auch in Zukunft gesichert werden können. Ebenfalls erfreulich ist das Resultat der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Triesen, die in der Errichtung und dem Betrieb einer gemeinsamen Wertstoffsammelstelle mündet. Diese moderne Anlage steht Ihnen ab kommendem Juli zur Verfügung.

Ein weiteres zentrales Projekt stellt nach wie vor die Neugestaltung der Rathausumgebung dar. Mit dem ausgewählten Projekt «Gnuag Platz för alli» kann ein vielfältig nutzbarer Raum geschaffen werden und damit auch ein attraktiver Treff- und Anziehungspunkt, der vielerlei Interessen zu integrieren vermag. Bevor die Bevölkerung nun über das Projekt detailliert und umfassend informiert werden kann, bedarf es zuvor noch verschiedener baurechtlicher und nachbarschaftlicher Abklärungen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest und viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Einblicks.



Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

EIN BLICK ÜBER DIE SCHULTER…

der Gemeindepolizisten von Vaduz

Daniel Beck erteilt gerne Auskünfte und hilft Fremden, sich in Vaduz zurecht zu finden.

Daniel Beck und Jürg Reifler überprüfen die Funktionstüchtigkeit der Gerätschaften im Parkhaus St. Florin.

Die Vaduzer Gemeindepolizisten überprüfen anhand des Journals, welche Automobilisten die Parkgebühr bezahlt haben und welche allenfalls nicht.

Grundsätzliche Aufgabe der Gemeindepolizei Vaduz ist es, für Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Gemeinde zu sorgen. Die öffentliche Sicherheit fällt in den Verantwortungsbereich des Bürgermeisters, welcher der örtlichen Polizei vorsteht und die entsprechenden Massnahmen anordnet.

Neben den beiden Gemeindepolizisten Daniel Beck und Jürg Reifler, welche direkt dem Bürgermeister unterstellt sind, sind vier Wachpersonen der Firma «Securitas (Liechtenstein) AG» mit gemeindepolizeilichen Befugnissen ausgestattet. Während die ordentlichen Gemeindepolizisten ihren Dienst normalerweise zu den üblichen Arbeitszeiten versehen, ist das externe Wachpersonal vorwiegend an Wochenenden und abends im Einsatz. Sie sind daher insbesondere auch um die Einhaltung der Nachtruhe bemüht. Die Zusammenarbeit mit der Landespolizei stützt sich auf die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen.

Zu den vorrangigen Aufgaben der Gemeindepolizei zählen die Verkehrsregelung, Patrouillentätigkeit, Kontrollen, kurzfristige Planung der Verkehrsmassnahmen bei Baustellen und bei Veranstaltungen, Aufrechterhaltung der Nachtruhe, Beratung in Verkehrsfragen, Planung der Einsätze der Bereitschaftspolizei, Verwaltung und Verwahrung gestohlener und herrenloser Zweiräder und anderen Diebesguts.

Die Vaduzer Gemeindepolizisten auf einem ihrer regelmässigen Rundgänge im Dienste der öffentlichen Sicherheit.

Zu den Aufgaben des Leiters der Gemeindepolizei Vaduz, Daniel Beck, zählen auch administrative Arbeiten oder telefonische Abklärungen.

Die Hauptaufgaben

- *Für Ruhe, Sicherheit und Ordnung sorgen*
- *Verkehrsregelung und Bewirtschaftung der Parkierungsanlagen*
- *Schulwegsicherung und Betreuung der Tempo-30-Zonen*
- *Auskünfte erteilen*
- *Administrative Aufgaben wie das Rapportwesen, Arbeitseinteilung, Budgetierung*

«ICH FÜHLE MICH BEI DER GEMEINDE SEHR WOHL»

Mit dem neuen Leiter Werkbetrieb, Tobias Vollmar, im Gespräch

Tobias Vollmar, 41-jährig aus Balzers ist seit dem 1. Januar 2014 der neue Leiter des Werkbetriebs der Gemeinde Vaduz. Der dipl. Maurermeister ist mit Diana verheiratet und hat zwei Kinder: Jonas, elf Jahre, und Lukas, acht Jahre.

Tobias Vollmar, seit wann arbeiten Sie bei der Gemeinde Vaduz?
Ich wurde 2003 unter Bürgermeister Karlheinz Ospelt als stellvertretender Leiter des Werkbetriebs eingestellt. Vorher war ich selbständig, ich hatte ein eigenes Bauunternehmen.

Nun sind Sie nachgerückt und konnten als Nachfolger von Pepi Becker, der seit Ende letzten Jahres in Pension ist, die Leitung des Werkbetriebs übernehmen.
Ja, das stellt eine tolle Herausforderung für mich dar und ich freue mich auf meine künftigen Aufgaben. Meinem Vorgänger Pepi Becker möchte ich bei dieser Gelegenheit alles Gute im Ruhestand wünschen.

Was hat sich verändert, seit Sie Leiter des Werkbetriebs sind?
Nun, grundsätzlich muss ich seither mehr administrative Arbeiten erledigen wie etwa die Budgetierung oder das Führen und Einteilen des Personals. Ich habe mehr Entscheidungsbefugnisse, muss aber gleichzeitig auch mehr Verantwortung wahrnehmen. Verstärkt selbst entscheiden und rasches Umsetzen macht mir Freude.

Welche Veränderungen sind sonst noch im Gange?
Nun, in den zwei, drei Monaten habe ich natürlich nicht alles auf den Kopf gestellt. Und das beabsichtige ich auch nicht zu tun. Aber ein paar Veränderungen sind schon in der Pipeline. So wollen wir gewisse Arbeitsabläufe optimieren, die Mitarbeitenden allenfalls neu einteilen und Projekte wie die Sammelstelle neu aufgleisen. Im Weiteren werden zwei Ersatzanstellungen vorgenommen.

Wie reagiert Ihr Umfeld auf den neuen Leiter Werkbetrieb?
In der Abteilung selbst wurde natürlich ein veränderter Führungsstil wahrgenommen, das ist ganz klar. Jeder Mensch ist anders, und jede Führungskraft leitet sein Team anders.

Welche persönlichen Erwartungen und Ziele haben Sie?
Wie gesagt, ich möchte gerne optimieren, was optimierbar ist, meine Vielseitigkeit unter Beweis stellen und für die Bevölkerung da sein sowie die Arbeiten sauber und zeitgerecht erledigen.

Die Arbeit ist das eine, wie wichtig ist Ihnen die Menschlichkeit?
Sie spielt für mich eine grosse Rolle. Harmonie ist wichtig, ebenso, dass die Mitarbeiter mitdenken.

Als Dienstleister einer Gemeinde steht man immer unter Beobachtung. Stört Sie das?
Mit der Kontrolle durch die Öffentlichkeit sind wir immer konfrontiert. Das bringt mich nicht aus der Ruhe. Wir erledigen unseren Job nach bestem Wissen und Gewissen. Und falls es Probleme gibt, sind wir gerne bereit, darüber zu sprechen und nach Lösungen zu suchen.

Ein abschliessendes Wort?
Ich fühle mich sehr wohl bei der Gemeinde Vaduz und hoffe, dass es so weitergeht.

Werkbetrieb
Der Werkbetrieb ist für Sie da unter der Telefonnummer 239 75 55.

«GSUND UND GFRÄSSIG BLIBA!»

Wasserwerk-Mitarbeiter Hansjörg Amann geht nach 28 Jahren in den Ruhestand

Wir schreiben den 1. Mai 1985, als Hansjörg Amann aus Vaduz seine Stelle als Wuhrmeister bei der Gemeindeverwaltung Vaduz antritt. Er hatte sich auf die Stelle beworben und den Zuschlag erhalten. Als gelernter Maler war Hansjörg Amann bis dahin beim Maleratelier Josef Boss beschäftigt. «Ich hatte genug vom Bau und wollte mich einer neuen Herausforderung stellen», sagt der 62-Jährige. In der Funktion als Wuhrmeister ist Amann verantwortlich für den Wuhrweg entlang des Rheins. «Wir haben regelmässig Wuhrsteine ersetzt und ergänzt, mussten den Weg und den Damm instand halten und mähen», erinnert sich Hansjörg Amann.

Neben seiner Hauptaufgabe ist Hansjörg Amann beim Wasserwerk beschäftigt, anfänglich unter Silvio Büchel, später unter Werner Lageder, wo er alle Arbeiten ausführt, die anfallen. Dazu zählen Rohre verlegen ebenso wie die Mitarbeit bei Hausanschlüssen oder das Ablesen der Wasseruhr. In dieser Rolle lernt «der Mann mit dem Mopedli» viele Menschen kennen. «Die Leute haben mich gekannt. Oft haben sie gesagt: Du weisst ja wo die Uhr ist, und mich allein in den Keller geschickt. Dort habe ich gleichzeitig geschaut, ob der Haupthahn offen ist und gelauscht, ob alles richtig läuft, oder ob allenfalls ein Rohrbruch vorhanden ist oder sich ankündigt.»

Später wird die Funktion des Wuhrmeisters aufgehoben, die entsprechenden Aufgaben werden von der Landesverwaltung übernommen. Ab diesem Zeitpunkt ist Hansjörg Amann zu 100 Prozent Mitarbeiter des Wasserwerks und bleibt es bis Ende Dezember 2013.

In den rund 28 Jahren pflegt Hansjörg stets ein gutes Verhältnis zu Vorgesetzten und Mitarbeitern. Seine Arbeit gefällt ihm. «Arbeiten muss man überall», sagt der Jungpensionist bescheiden. Alles in allem blickt Hansjörg Amann gern auf seine Zeit bei der Gemeinde Vaduz zurück. Mit seinen «obersten Chefs», den Bürgermeistern Arthur Konrad, Karlheinz Ospelt und Ewald Ospelt hat er direkt wenig zu tun, hat sich aber immer gut mit ihnen verstanden.

Nach seinem Rückzug aus dem aktiven Erwerbsleben sind Hansjörg Amann und seine Frau Rosmarie oft im Schrebergarten anzutreffen, wo sie Gemüse aller Art und Salate anpflanzen. Das lauschige Schrebergarten-Häuschen bietet Gelegenheit, mit den Nachbarn gemütlich zusammenzusitzen und gemeinsam ein Glas Wein zu trinken. Früher war Hansjörg ab und zu am Stammtisch im «Grüneck» oder in der «Linde» anzutreffen. Leider existieren diese Treffpunkte und Foren der Meinungsbildung nicht mehr. «Jetzt trinken wir halt am Abend zu Hause und im Schrebergarten zu zweit oder in einer grösseren Runde ein Gläschen Wein, wenn wir Lust dazu haben», schildert Hansjörg mit einem für ihn typischen Augenzwinkern. Hansjörg Amann ist ein Geniesser, der sich sichtlich über seinen Ruhestand freut.

Neben dem Garten und den Malerarbeiten, die er gelegentlich ausführt, erwähnt Hansjörg ein weiteres Hobby, das ihm Freude bereitet. «Ä rächti Buurnerei» nennt er seinen Haustierbestand, bestehend aus einigen Hühnern und vier Schildkröten. Ausserdem besitzt er im Schrebergarten einen Teich mit Goldfischen, die ab und zu auch ein leckeres Mahl für den Fischreiher und für Ringelnattern darstellen.

Im Weiteren liest Hansjörg gerne, schaut etwa die Oympischen Spiele im Fernsehen oder unternimmt mit Rosmarie eine Reise, beispielsweise ins Pitztal, ins Südtirol oder auch einmal ans Meer. Jedenfalls zeigt sich Hansjörg Amann überzeugt: «Es wird mir im Ruhestand nicht zu langweilig werden!» Abschliessend wünscht sich unser Gesprächspartner Gesundheit für sich und seine Familie. «Gsund und gfrässig bliba», wie er sich ausdrückt.

«KINDERHAUS HABERFELD» WIRD GEBAUT

Südöstlich des bestehenden Kindergartens Haberfeld wird das «Kinderhaus Haberfeld» für die Vaduzer Tagesstrukturen entstehen. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig das Vorprojekt und den Baukredit von CHF 3.5 Mio. Geplanter Baubeginn ist im August / September dieses Jahres. Der Neubau wird im Mai / Juni 2015 bezugsbereit sein.
Das neue Gebäude wird Raum für die Betreuung von ca. 40 bis 50 Kindern bieten. Eine Anbindung an die Kindertagesstätte (KITA) im Kindergarten Haberfeld ermöglicht Synergienutzungen. Über einen gemeinsamen Eingangsbereich gelangt man in den abgetrennten Bereich der KITA, in den für alle nutzbaren Bewegungsraum oder über die halbgeschossige Treppe in die Garderoben und den Essbereich der Tagesstruktur. Zwei Gruppenräume mit dazwischenliegenden Kreativzonen sind flexibel nutzbar. Nebenräume stehen beiden Gruppen zur Verfügung. Durch die Stellung der Baukörper gliedern sich die Aussenräume in unterschiedliche Teilbereiche, welche entsprechend ihrer Nutzung (Kindergarten / Tagesstruktur / KITA) gestaltet und abgetrennt werden. Die Erschliessung wird neu über den Weiherweg erfolgen, eine Zufahrt über den Drescheweg entfällt.

«GNUAG PLATZ FÖR ALLI»

Am 24. September 2013 erteilte der Gemeinderat den Auftrag für die Weiterbearbeitung des Siegerprojektes aus dem Wettbewerb «Zentrumsentwicklung Rathausumgebung» sowie dessen Visualisierung.
Das überarbeitete Projekt stellten die Beauftragten dem Gemeinderat an der Sitzung vom 17. Dezember 2013 vor. Wie vom Gemeinderat gefordert, präsentierten sie die Weiterentwicklung von «Gnuag Platz för Alli» auch als Visualisierung des gesamten Projektes. Ebenso konnte sich der Gemeinderat über die dazugehörenden approximativen Gestehungskosten informieren.
Nachdem der Gemeinderat die Überarbeitung des Projektwettbewerbes zur Kenntnis genommen hat, sind nun weitere Vorbereitungsarbeiten erforderlich. Es sind dies:

- Information der zwei direkt angrenzenden Nachbarn
- Änderung des Überbauungsplans «Städtle», Anpassung Baubereich
- Festlegung des Standortes des provisorischen Busterminals
- Weiterentwicklung des Konzeptes Parkhaus Marktplatz
- breit angelegte Abstimmungsinformationen

WOHNBAUGENOSSENSCHAFT GEGRÜNDET

Immer mehr Liechtensteiner, vor allem aber junge Familien, ziehen über den Rhein, weil erschwingliche, familienfreundliche Mietwohnungen in Liechtenstein fehlen. Diese Abwanderung hat leider vielfältige Nachteile zur Folge. Zum Beispiel fliessen dadurch Steuergelder in die Kassen der Nachbarländer und Arbeitskräfte werden zum Pendeln gezwungen, was wiederum die Verkehrssituation belastet und in Folge Investitionen in die Strasseninfrastruktur notwendig macht. Auch stehen der Gesellschaft bzw. unserem Gemeinwesen viele dieser Menschen für wertvolle Tätigkeiten im Vereinsleben nicht mehr zur Verfügung.

Die neu gegründete Wohnbaugenossenschaft verfolgt den Zweck, in gemeinsamer Selbsthilfe und Mitverantwortung ihren Mitgliedern dauerhaft den Bedarf an Wohnraum zu tragbaren finanziellen Bedingungen zu decken. Sie ist bestrebt, Wohnraum in allen Gemeinden Liechtensteins und für alle Einwohner in Liechtenstein anzubieten, insbesondere auch für Familien, Behinderte und Betagte. Des Weiteren fördert sie das Zusammenleben im Sinne gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und gegenseitiger Solidarität. In der Bewirtschaftung berechnen die Wohnbaugenossenschaften eine Kostenmiete, wodurch ihre Mietzinsen deutlich günstiger zu stehen kommen, ökologische Anforderungen werden sinngemäss stärker gewichtet. Somit spielen sie in allen drei Bereichen der nachhaltigen Ortsentwicklung, nämlich Wirtschaftlichkeit, Gesellschaft und Umwelt, eine bedeutende Rolle.

Modellfoto der Überbauung am Birkenweg
Die Bauten der wbl Wohnbaugenossenschaft in Liechtenstein e.G. sind blau eingefärbt.

Bereits im Mai 2013 wurde dem Gemeinderat durch Initiant Harald Beck die Idee einer Wohnbaugenossenschaft in Liechtenstein näher gebracht. Der Gemeinderat hat die Gründung einer Wohnbaugenossenschaft in Liechtenstein positiv aufgenommen, da auch die Gemeinde Vaduz gemäss ihrem Leitbild von 1997 solche Anstrengungen fördert. Mit der Umsetzung wird somit ein lang verfolgtes Ziel von erschwinglichem Wohnraum nun in Erfüllung gehen.

Am 18. März 2014 hat der Gemeinderat die Statuten sowie das Vermietungsreglement der Wohnbaugenossenschaft gut geheissen und den Kaufvertrag für das Grundstück am Birkenweg genehmigt. Somit konnte die «wbl Wohnbaugenossenschaft in Liechtenstein e.G.» gegründet werden, und in Vaduz wird die erste Überbauung dieser Wohnbaugenossenschaft entstehen. Dass dies nur dank der wohlwollenden Einstellung des Gemeinderates möglich geworden ist, ist selbstredend. So nimmt Vaduz eine Vorreiterrolle ein und ermöglicht den gemeinnützigen genossenschaftlichen Wohnbau in Liechtenstein.

Interessierte können sich auf der Homepage der wbl Wohnbaugenossenschaft in Liechtenstein informieren und auch anmelden (www.wohnbau.li).

AKTIVER BEITRAG ZUM WASSERSPAREN

Seit 1993 findet jedes Jahr am 22. März der Weltwassertag statt. Dies war uns Anlass, unseren Beitrag im Rahmen der Serie «Energiestadt» dem Wasser zu widmen.

Die Gemeinde Vaduz versucht mit verschiedenen Massnahmen den Wasserverbrauch zu senken. So wurden z.B. in der öffentlichen WC-Anlage beim Reisebusterminal wasserlose Pissoirs eingebaut. Damit werden künftig pro Jahr ca. 1 Million Liter Trinkwasser eingespart. Die Urinale werden mit einem Siphon betrieben, in den eine biologisch abbaubare «Sperrflüssigkeit» eingefüllt wird. Diese Flüssigkeit ist leichter als Urin und verhindert das Entweichen schlechter Gerüche.

140 Liter Wasser täglich

Der Mensch kann ohne Wasser nicht überleben. In den letzten 100 Jahren ist der tägliche Wasserverbrauch eines Menschen von 20 Litern auf 140 Liter gestiegen. Viele Leute können sich diese Zahl nicht vorstellen. Darum hier eine Verdeutlichung, ein Mensch braucht pro Tag ca.:
40 Liter Wasser für das Baden oder Duschen,
30 Liter Wasser für das Waschen der schmutzigen Wäsche,
30 Liter Wasser beim Gang auf die Toilette,
13 Liter Wasser für die Körperhygiene (z.B. Hände waschen)
12 Liter Wasser beim Geschirrspülen,
12 Liter Wasser für die Bewässerung der Garten- und Zimmerpflanzen.
Insgesamt kommt man auf 140 Liter Wasser pro Person am Tag, obwohl ein gesunder Mensch täglich nur ca. 2,5 Liter Wasser zum Überleben braucht.

Energiestadt Vaduz
Raum für Nachhaltigkeit

Davon werden ca. 1,3 Liter getrunken, 0,9 Liter mit fester Nahrung aufgenommen und 0,3 Liter entstehen bei der Energieproduktion des Körpers.
UN-Studien zufolge wird der globale Wasserverbrauch weiter ansteigen, auch weil bis 2050 die Weltbevölkerung von heute sieben auf neun Milliarden Menschen wächst. Derzeit haben rund 780 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, mehr als 2,5 Milliarden Menschen haben nicht einmal einfache sanitäre Anlagen. Neben dem Bevölkerungswachstum und den veränderten Konsummustern tragen auch eine ineffiziente Landwirtschaft, die Klimaerwärmung und Energieversorgung zur Wasserknappheit bei.
Die Organisation «Pusch – Praktischer Umweltschutz» möchte mit dem Online-Spiel «Girino – schützt das Wasser» junge und jung gebliebene Menschen für den Wert von sauberem Wasser sensibilisieren. Girino, die unerschrockene Kaulquappe, verschlingt alles, was nicht ins Wasser gehört. Das unterhaltsame und lehrreiche Spiel vermittelt viel Wissen und praktische Tipps für einen wachsamen Umgang mit Wasser. Spielen Sie unter http://www.girino.ch
Quellen: www.tag-des-wassers.com; www.pusch.ch

TIEFER WASSERSTAND IM VADUZER GIESSEN

Auch der Fisch des Jahres 2014, die Groppe, kommt im Vaduzer Giessen vor.

Zwischen Februar und Dezember 2014 wird die Druckleitung zwischen dem Saminabach und dem Pumpspeicherkraftwerk im Schwefel einer Totalsanierung unterzogen. Durch das fehlende Turbinenwasser kommt es deshalb während der Bauphase im Giessen zu einer deutlich niedrigeren Wasserführung. Im Wesentlichen wird dieser nur noch über den Neugutbach und den Spaniabach versorgt, was bei einer länger anhaltenden Trockenheit stellenweise zu einer Wasserknappheit führen kann. Wasservögel wie Enten, Schwäne oder Reiher können ohne Probleme in Alternativgewässer ausweichen. Bei den Fischen wird der Fischereiverein Liechtenstein die Situation beobachten und im schlimmsten Fall mit einer Notabfischung eingreifen, um die Fische (vorwiegend Regenbogenforellen, aber auch Groppen, Bachforellen und vereinzelte Äschen) in den Binnenkanal umzusiedeln.

Da während einer längeren Trockenheit auch im fischökologisch wertvolleren Binnenkanal Wasserknappheit herrscht, wäre es nicht sinnvoll, aus diesem mehr Wasser in den Giessen abzuleiten.

Spaziergängerinnen und Spaziergänger, welche allenfalls Fische in Restwassertümpeln entdecken sollten, werden gebeten, sich bei der Gemeindeverwaltung Vaduz zu melden.

«LETZTES BILD» AUS DEM SPOERRYWEIHER

Die Fische aus dem Spoerryweiher Vaduz (Quartier Möliholz) wurden ausgesetzt und das Wasser abgelassen. Damit endet eine Jahrzehnte lange Tradition der Förderung von See- und Bachforellen durch den Fischereiverein Liechtenstein (FVL) im Spoerryweiher.

SPATENSTICH FÜR NEUES LABORGEBÄUDE

Am 24. Februar ist in Vaduz der Spatenstich zum neuen Produktionsgebäude des labormedizinischen Zentrums Dr. Risch erfolgt. Mit der Vergabe des Grundstücks im Baurecht hat die Gemeinde Vaduz wiederum klare Zeichen für eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit qualifizierten Arbeitsplätzen gesetzt.
Die Baurechtsparzelle an der Wuhrstrasse ist verkehrstechnisch günstig gelegen und sichert dank der Nähe zur Autobahn eine einfache und schnelle Erreichbarkeit. Bis Ende 2015 soll das Gebäude errichtet sein. Die Kubatur beträgt bei vier Etagen und einem Untergeschoss rund 32'000 Kubikmeter, die Bruttogeschossfläche des gesamten Gebäudes wird rund 4'500 Quadratmeter betragen.
Mit dem Neubau werden zusätzliche Arbeitsplätze in Vaduz angesiedelt. Wie die Bauherrschaft informiert, wird die Errichtung einer Kindertagesstätte im Gebäude geprüft, die parallel zum Produktionsbetrieb eröffnet werden soll. Andere Betriebe in der Umgebung haben diesbezüglich ebenfalls ein Interesse bekundet. Insgesamt wird am Standort Vaduz eine Bausumme von rund 20 Millionen Franken investiert. Es wird dabei auf eine Vergabe von Aufträgen in der Region geachtet.
Der offizielle Baubeginn für das neue Produktionsgebäude an der Wuhrstrasse erfolgte am 24. Februar mit dem Spatenstich.

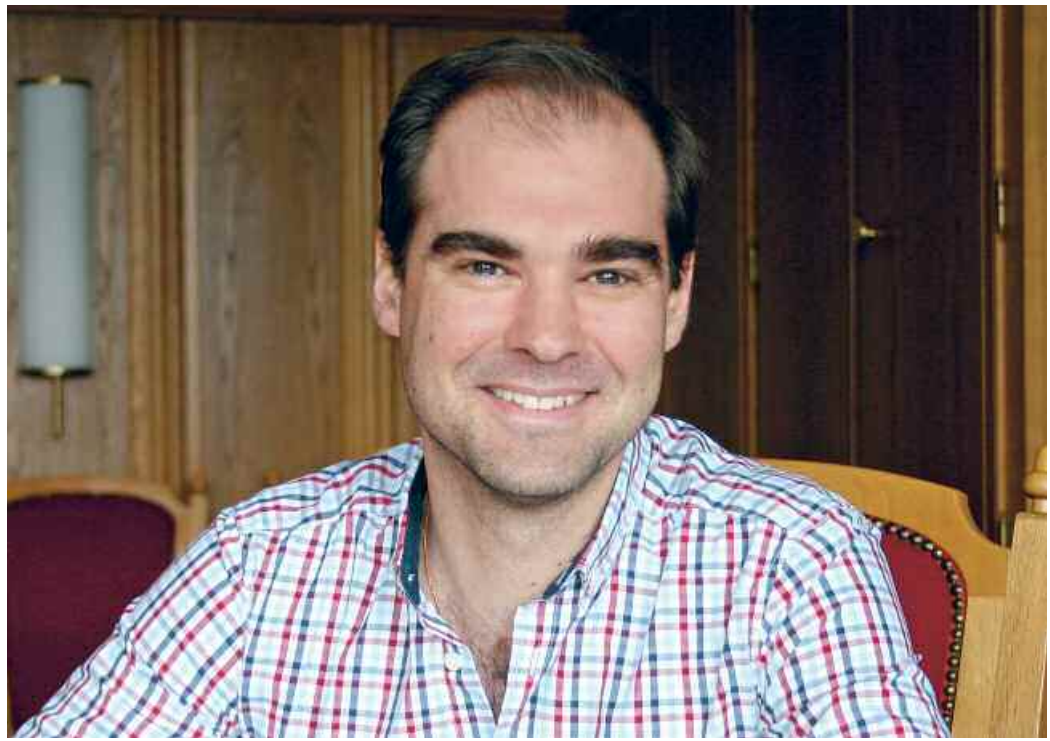
VEREIN STANDORTMARKETING GUT GESTARTET

Präsident Peter Thöny über das erste Jahr des Vereins Standortmarketing

Das erste Jahr als Präsident des Vereins Standortmarketing ist nun vorüber. Wie sieht Deine Bilanz aus?

Mein erstes Jahr als Präsident war zugleich das erste Jahr von Standortmarketing als Verein. Die Entscheidung, unsere Anstalt in einen Verein umzuwandeln, brachte viele Vorteile mit sich. Einerseits erhielten unsere Mitglieder Mitspracherechte, welche zu erwünschtem Feedback führten und das Miteinander stärkten. Andererseits gelang es uns, gut 30 Neumitglieder, respektive Gleichgesinnte, zu gewinnen und mit uns zu «vereinen». Jedoch sind wir diesbezüglich noch lange nicht am Ziel. Ich würde mir wünschen, alle Betriebe in Vaduz als Mitglieder und Beteiligte begrüssen zu dürfen.

Weiter können wir mit Stolz behaupten, dass alle durchgeführten Aktivitäten im Rahmen von «erlebe Vaduz» besonders waren und regional grossen Anklang fanden. Wir vermochten viele Einwohner und Gäste zu begeistern. Die überwiegend fröhliche und zufriedene Stimmung steckte manchen internationalen Gast an und sympathische Handybilder wanderten um den Globus.



Inwieweit wirken sich die Aktivitäten auf die Geschäfte aus?

Der grosse Publikumsaufmarsch bescherte auch aus volkswirtschaftlicher Sicht regen Konsum und alle Betriebe, welche begeisterten, dürfen sich sicherlich auch nach den Veranstaltungen über wiederkehrende Konsumenten freuen. Die Solidarität und das Miteinander sind Grundlagen, welche den Erfolg einkehren lassen. Nicht jeder Anlass dient allen gleichermassen, jedoch achten wir auf eine ausgewogene Mischung, um möglichst viele profitieren zu lassen. Dies nicht nur aus der Angebotssicht, sondern auch aus der Nachfragesicht. Durch die zielgerichtete Aussendarstellung gelang es uns, die Marke «erlebe Vaduz» mit Inhalt zu füllen.

Welches sind die Herausforderungen für das Standortmarketing in der Zukunft?

Vaduz verfügt über beträchtliches Potenzial aus wirtschaftlicher Sicht und als Wohngemeinde mit ihren vielfältigen Schul-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Im Detailhandel wie in der Gastronomie müssen wir zusätzliche Angebote schaffen. Wir hinken angebotsseitig einem ausgewogenen Mix hinterher, dies trägt nicht gerade zur Frequenzförderung bei. Ich denke dabei an die Bereitstellung von Gütern des täglichen Bedarfs, was die Gesundheit mit einschliesst, einige Dienstleistungsangebote und modische Bereiche, ein Café auch am Wochenende, sowie Nächtigungsmöglichkeiten. Auch Aspekte wie Herzlichkeit und ausgesprochene Familienfreundlichkeit gilt es in den Mittelpunkt zu stellen. Letztere garantiert Sympathie und aktiviert alle Altersgruppen. Es wäre schön, wenn wir dieses Jahr den einen oder anderen Schritt nach vorne kämen, über zusätzliche Flächen können wir ja bald an der Urne entscheiden. Lassen wir uns die Chance nicht entgehen!

«VADUZ ON ICE» BEGEISTERTE

Aller Anfang ist schwer, doch ohne den ersten Schritt kann die Entwicklung nicht selbst gesteuert werden. Diesem Umstand bewusst, initiierte «Erlebe Vaduz» vom November bis Januar «Vaduz on Ice». Hinter «Erlebe Vaduz» steht der Verein Standortmarketing Vaduz e. V. Den Mitgliedern des Vereins war von Beginn an bewusst, diese Veranstaltung kommt aufgrund der verfügbaren Ressourcen – personell wie finanziell – einer immensen Aufgabe gleich. Nach dem positiven Vorstandsentscheid waren folgende Herausforderungen zu bewältigen:

- Konzeption: Der Verein war gefordert, ein funktionierendes Konzept zu entwerfen, welches der Vorstand mittels Besuchen anderer «Eisdestinationen», Beratungen und Empfehlungen erarbeitete.
- Bewilligungsverfahren: Um grünes Licht bei verschiedenen Ämtern zu bekommen, mussten professionelle Unterlagen eingereicht werden.
- Finanzierung / Selbstfinanzierung: Sponsorensuche und Schaffung der Möglichkeit, selbst Wertschöpfung zu generieren.
- Infrastruktur und Logistik: Die Hütten, das Licht, die Beschallung, die Eisfläche, die Technik, die Schlittschuhe, die Homepage, das Elektrische, das Kulinarische, der Unterboden und vieles mehr mussten evaluiert und beschafft werden und zur richtigen Zeit, am richtigen Ort verfügbar sein.
- Nachhaltigkeit: 46 Tage Eislaufen bei jeder Witterung sowie an 43 Tagen die «Alphötte Vaduz» zu betreiben, ist mit einem beträchtlichen Personalbedarf verbunden.
- Organisationsaufwand: Hunderte Stunden zusätzlichen Aufwand waren neben der ordentlichen Geschäftstätigkeit zu leisten.
- Vorlaufzeit: Standortmarketing hatte ein halbes Jahr Zeit, diese Aufgabe zu meistern.

Der Lohn aus «Vaduz on ice» waren die vielen strahlenden Augen von Kindern, Erwachsenen, die heitere Stimmung, die Fröhlichkeit, der angesagte Treffpunkt aller Altersschichten zu Tage und am Abend. Der Gedanke, Eiszauber zu bieten und nicht nur eine schlichte Eislaufbahn, wurde durchwegs als stimmig empfunden. Insgesamt benutzten gut 10'000 Personen die Eisbahn, dazu kommen die nicht eislaufenden Gäste, welche deutlich in der Überzahl waren.

Die Organisatoren konnten sich über hunderte Rückmeldungen freuen, überwiegend positive, aber auch begründete kritische, welche in die neue Planung mit einfliessen werden. Allerdings soll am Grundkonzept mit der Kombination verschiedener Angebote festgehalten werden.

An dieser Stelle sei allen Sponsoren, Mitarbeitern sowie den für die Durchführung verantwortlichen Personen herzlich gedankt. Im Vorstand von Standortmarketing Vaduz e. V. setzten sich im besonderen Masse folgende Personen selbstlos ein: Alfred Lampert, Daniel Real, Franz Ospelt, Andy Rechsteiner, Roger Meier, Peter Thöny sowie als Projektverantwortlicher Reinhard Walser und als Bindeglied zum Werkbetrieb Tobias Vollmar. Dieser Anlass hat ganz Vaduz einen beträchtlichen Imagegewinn und namhafte Wertschöpfung beschert. Viele Besucher aus nah und fern liessen sich auch bei den Mitgliedsbetrieben begeistern. Und wer begeistert ist, kommt wieder!

ERRICHTUNG DER «EUGEN-ROSMARIE STIFTUNG»

Die Unterstützung von humanitären Einrichtungen wie das Heilpädagogische Zentrum Schaan, ist der Zweck der Stiftung.

Seit kurzem verfügt die Gemeinde Vaduz gemeinsam mit der Gemeinde Triesen über eine neue Stiftung. Dem Willen des Erblassers Eugen Vogt sel. entsprechend wird die «Eugen-Rosmarie-Stiftung» Unterstützungen für humanitäre Zwecke vornehmen.

Eugen Vogt war bis zu seinem Tod am 6. März 2012 in Triesen wohnhaft. Er fühlte sich stets mit seiner Wohngemeinde wie auch mit der Gemeinde Vaduz sehr verbunden. Aus diesem Grund verfügte er in seinem Testament, dass mit seiner Hinterlassenschaft in Triesen und Vaduz eine Stiftung zu errichten sei. Mit der Schaffung der «Eugen-Rosmarie-Stiftung» wird diesem Willen entsprochen. Die Firmierung dieser Stiftung zeugt auch von der tiefen Verbundenheit und Wertschätzung des Stifters mit seiner langjährigen Lebenspartnerin Rosmarie Beck.

Der Zweck der nun in Vaduz ansässigen Stiftung liegt darin begründet, mit dem Ertrag des Stiftungsvermögens den Lebensunterhalt der Begünstigten zu sichern und im Weiteren natürliche und juristische Personen, Organisationen und Institutionen bei der Wahrnehmung von humanitären Aufgaben, namentlich das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) Schaan, zu unterstützen. Über Zuwendungen hat der Stiftungsrat zu beschliessen, der sich aus dem Bürgermeister und dem Triesner Gemeindevorsteher zusammensetzt.

Stiftungen der Gemeinde Vaduz

Die Gemeinde Vaduz verwaltet auch noch weitere Stiftungen:

- *Dr. Grass'sche Schulstiftung*
- *Ing. Karl Schädler Stiftung*
- *Johann Schädler Agra-Stiftung der Gemeinde Vaduz*
- *Philipp und Martha Rosenau Stiftung*
- *St. Anna Stiftung der Gemeinde Vaduz*

175 JAHRE JOSEF GABRIEL RHEINBERGER

Josef Gabriel Rheinberger im Alter von ca. 21 Jahren.

Liechtensteins berühmtester Musiker und Vaduzer Bürger feiert in diesem Jahr seinen 175. Geburtstag. Mit einem würdigen Gedenkprogramm möchte die Internationale Josef Gabriel Rheinberger-Gesellschaft (IRG) die Bedeutung Rheinbergers als Komponist und Pädagoge einer breiten Bevölkerung und über die Landesgrenzen hinaus ins Bewusstsein bringen.

Der 1839 in Vaduz geborene Josef Gabriel Rheinberger zeigte schon früh ungewöhnliche Musikalität. Er versah bereits als Siebenjähriger den Organisten-Dienst in Vaduz und kam mit zwölf Jahren zur Ausbildung an das Münchner Konservatorium, wo er seine Kommilitonen bald überflügelte und bereits zahlreiche Werke schuf. Dem erst 19-Jährigen bot das Konservatorium eine Dozentur für Klavier und später für Orgel und Komposition an, die er bis kurz vor seinem Lebensende ausüben sollte. Nach seinem Tod im Jahre 1901 beinahe in Vergessenheit geraten, kehrt der Komponist zunehmend in das Bewusstsein von Musikpraxis und Musikforschung zurück. Sein umfangreiches Werk umfasst Klaviermusik, Orgelmusik, geistliche und weltliche Chormusik, Sololieder, Kammermusik, Sinfonien, Konzertouvertüren, Schauspielmusiken und Opern. Zuerst in München beigesetzt, wurde Rheinberger 1949 auf den Friedhof in Vaduz überführt. Dort ruht er seit 1989 mit seiner Frau Fanny, geb. von Hoffnaass, in einem Ehrengrab.
In Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen und Institutionen aus dem In- und Ausland initiiert und koordiniert die IRG verschiedene Aktivitäten zur Würdigung Rheinbergers. Ziel des Gedenkjahres ist, seine internationale Anerkennung zu Lebzeiten einem breiten Publikum vertraut zu machen und junge Musiker zu ermuntern, selbst Rheinberger-Werke einzustudieren und zu präsentieren.

Gedenkprogramm 2014

18. März bis 21. September	*Ausstellung «Die letzten Romantiker – Der Komponist Josef Gabriel Rheinberger und sein musikalisches Netzwerk»*	*Landesmuseum Vaduz*
18. Mai, 11 Uhr	*Matinéekonzert mit Dr. Bernhard Billeter (Orgel)*	*Kirche St. Florin Vaduz*
21. Mai bis 21. September	*Ausstellung von Rheinberger-Briefen und Dokumenten*	*Postmuseum Vaduz*
11. Juni, 18 Uhr	*Vortrag von Dr. Istvan Korody «Rheinbergers Beziehungen zu Ungarn»*	*Landesmuseum Vaduz*
22. Juni, 11 Uhr	*Matinéekonzert mit Andreas Zwingli (Orgel) und Christoph Zimmerli (Flöte)*	*Kirche St. Florin Vaduz*
7. September, 11 Uhr	*Matineekonzert mit Cornelia Rheinberger (Sopran) und Alexander Därr (Orgel)*	*Kirche St. Florin Vaduz*
7. November, 20.15 Uhr	*Orgelkonzert mit Dominik Bernhard (Preisträger Orgelwettbewerb 2013)*	*Kirche St. Florin Vaduz*
21. November, 20.15 Uhr	*Chorkonzert mit dem Kammerchor Feldkirch*	*Kirche St. Florin Vaduz*

BUCH «KIRCHE UND ORGEL ZU ST. FLORIN IN VADUZ» AUSGEZEICHNET!

Die Entscheidung im Wettbewerb um die schönsten Bücher aus Liechtenstein des Jahres 2013 ist gefallen. Gleich drei Werke erhielten das Prädikat «Auszeichnung», darunter auch die Publikation «Kirche und Orgel zu St. Florin in Vaduz».

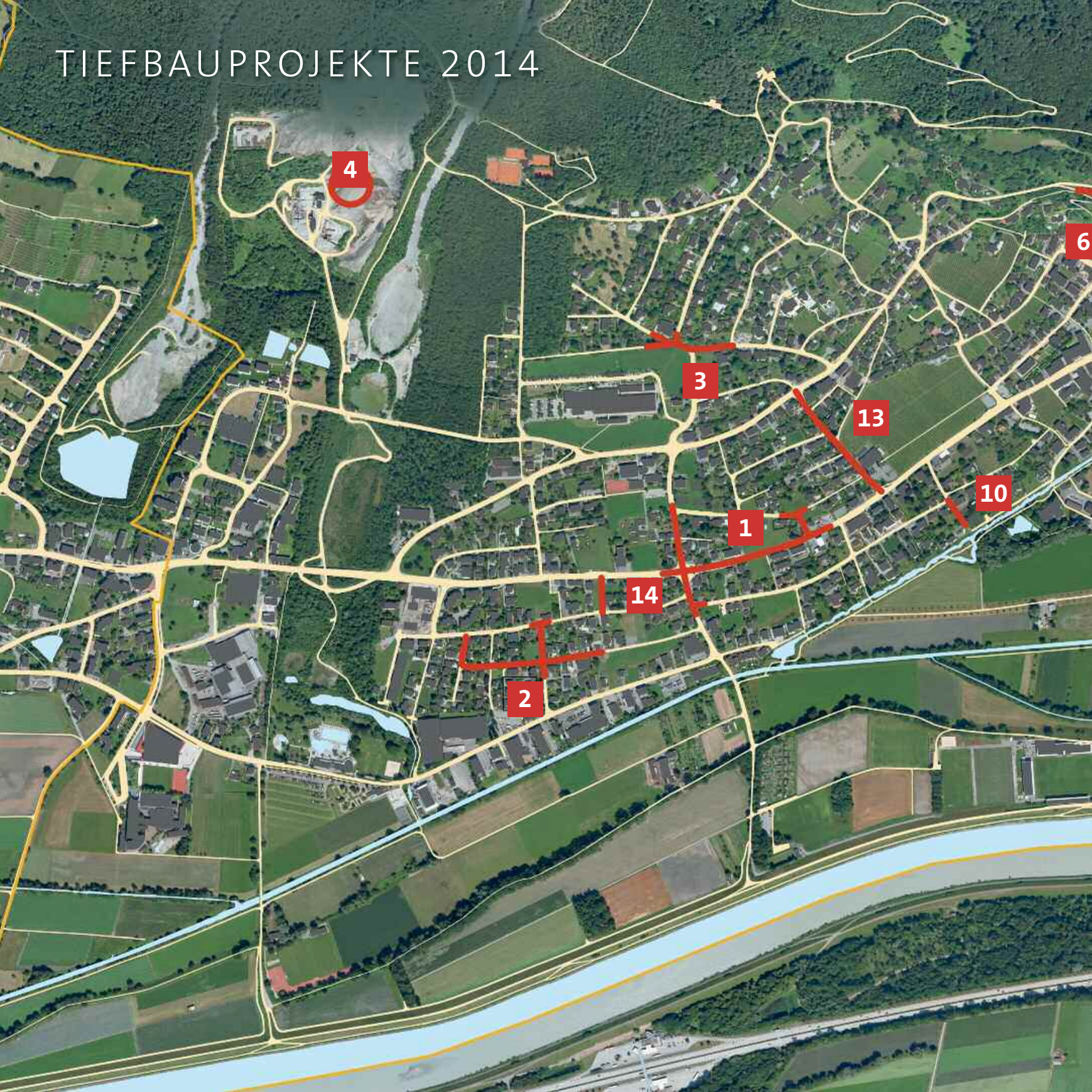
Der Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein» wird seit dem Jahr 2001 veranstaltet. Teilnahmeberechtigt waren alle Buchgestalter sowie die an der Buchproduktion beteiligten Institutionen und Firmen von Werken, welche im Jahr 2013 herausgegeben wurden.

Eingereicht wurden 27 Publikationen, die von einer aus Fachpersonen zusammengesetzten Jury begutachtet wurden. Im Zentrum der Bewertung stand bei diesem Wettbewerb nicht der Inhalt des Buchs, sondern das vorbildlich gestaltete Buch. Satz, Umbruch, Reproduktion, Druck, Papier, buchbinderische Verarbeitung, Konzeption und Gestaltung zählten zu den Beurteilungskriterien der Fachpersonen.

Als Herausgeberin des Buchs «Kirche und Orgel zu St. Florin in Vaduz» freut sich die Gemeinde Vaduz über diese besondere Auszeichnung und gratuliert allen Beteiligten zu diesem tollen Erfolg!

«Kirche und Orgel zu St. Florin in Vaduz»
218 Seiten
Verlag und Gestaltung:
Atelier Silvia Ruppen Anstalt, Vaduz
Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Bindung:
Buchbinderei Thöny AG, Vaduz
Redaktion:
Klaus Biedermann
Das Buch kann zu einem Preis von zehn Franken bei der Gemeinde Vaduz sowie im Buchhandel gekauft werden.

TIEFBAUPROJEKTE 2014



1 *Landstrasse, Schimmelgasse – Drechslergass*
2 *Am Exerzierplatz*
3 *Josef-Rheinberger-Strasse, Knoten Bannholzstrasse*
4 *Deponie Im Rain, diverse Projekte*
5 *Äulestrasse, Sanierung Schachtdeckel*
6 *Schlossweg, Neubau Treppe*
7 *Schlossweg, Instandstellung*
8 *Fuss- und Radweg Arnikaweg – Solarisweg*
9 *Fuss- und Radweg Binnenkanal, Zollstrasse – Neugutweg*
10 *Fussweg Forellenweg – St. Markusgasse*
11 *Reservoir Schlosswald, Sanierung Innenbeschichtung*
12 *Regenbecken Lett, Erneuerung technische Ausrüstung*
13 *Feldstrasse, Kanalisationssanierung*
14 *Fussweg Neugüetliweg, Bartlegroschstrasse – Landstrasse*

VERANSTALTUNGSSTÄTTEN: GUTE AUSLASTUNG UND HOHES TECHNISCHES NIVEAU

Wer Räumlichkeiten der Gemeinde Vaduz mietet, kann dazu individuell angepasste Leistungen im Bereich Catering, Inventar und Technik in Anspruch nehmen. Die Saal-Crew vermietet ausserdem hauseigenes Mobiliar, Geschirr, Küchenmaschinen sowie auch die Konzertflügel an Dritte und liefert sie aus.

Diese vielschichtigen Aufgaben erfordern von den Saal-Mitarbeitern eine hohe Kompetenz in Organisation und Logistik, um die Räumlichkeiten auch bei oftmals knappen Zeitfenstern termingerecht bereitstellen zu können. Gut geschulte Arbeitskräfte, moderne Mittel und eine effiziente Organisation machen dies möglich.

In den letzten fünf Jahren konnten personelle Optimierungen getroffen und Synergien erzielt werden, ohne spürbare Einschränkungen im operativen Bereich erkennen zu können.

Investitionen im Dienste der Kunden

Im Vergleich zu heute waren die Ansprüche in den Anfängen des Vaduzer-Saals vor 40 Jahren bescheidener. Technische Fortschritte und die Vorschriften zum Betreiben einer Veranstaltungsstätte erfordern immer wieder Anpassungen. Auch die Veranstalter stellen Anforderungen, denen Beachtung geschenkt werden muss. Um das hohe Niveau der Räumlichkeiten im Vaduzer-Saal beibehalten zu können, wird zielgerichtet investiert. Dies sowohl in Sitzkomfort, Klima, Kücheninfrastruktur und Technik als auch in stromsparende Massnahmen.

Den Saal-Mitarbeitern liegt viel an der Zufriedenheit aller Beteiligten. Das Echo der Kunden und Gäste ist durchwegs positiv. «Einen solch schönen und angenehmen Saal, der so gepflegt, so gut organisiert ist und professionell betrieben wird, habe ich weder in Bern, Basel noch in Zürich erlebt!», lobte der Generalkonsul von China. Ein gutes Ambiente setzt auch Sauberkeit voraus. Während der «ESO- und Naturamesse» im Vaduzer-Saal bekamen die Saalmitarbeiter von den Ausstellern die Rückmeldung: «Hier ist es so sauber, dass man vom Boden essen könnte». Solches zu hören tut gut und erfüllt die Saal-Crew mit Stolz. Denn schliesslich ist ein gepflegter Saal auch eine Visitenkarte für die Gemeinde Vaduz.

Nutzungstage 2013 ohne Entree

Räume	
Saalerweiterung	*86*
Foyer Eingang	*82*
Zuschauerraum	*119*
Kellertheater	*54*
Foyer OG	*32*
MZH	*54*
Ballenlager	*79*
Ausstellungsraum	*92*
Raumauslastung in Tagen	*598*

«ARTIST IN RESIDENCE» BEHERBERGT INTERNATIONALE KÜNSTLER

ASSITEJ International ist ein weltweites Netzwerk zur Förderung der darstellenden Kunst für junges Publikum. ASSITEJ steht für «Association Internationale du Théâtre pour l'Énfance et la Jeunesse». Die ASSITEJ Liechtenstein wurde 2005 als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Vaduz gegründet und in den Weltverband aufgenommen. Nebst der Vernetzung und dem Angebot an Dienstleistungen organisiert die ASSITEJ Liechtenstein auch eigene Veranstaltungen.

ASSITEJ Liechtenstein ist im Erna-Mündle-Haus, Am Schrägen Weg 20, zu finden. Das Haus verfügt nebst Büroräumlichkeiten über vier Gästezimmer, einen Salon für Besprechungen, eine Bibliothek mit Arbeitsplatz und WLAN-Anschluss sowie einen wunderbar angelegten Garten. ASSITEJ Liechtenstein lancierte 2012 erstmals das Projekt «Artist in Residence» und stellt Künstlern während ihres Aufenthalts in Liechtenstein die Gästezimmer preisgünstig zur Verfügung.

Theaterschaffende aus Deutschland, Belgien, Israel und der Schweiz nutzten bereits dieses Angebot. Auf Einladung der liechtensteinischen Regierung weilte im Oktober letzten Jahres der serbische Schriftsteller Dragan Aleksic im Rahmen von TRADUKI, einem europäischen Netzwerk für Literatur im Haus. Und auch die Verantwortlichen der interaktiven Ausstellung «Clever – spielend intelligent einkaufen», die auf Initiative des LED im November 2013 in Vaduz stattfand, genossen ihren Aufenthalt in Vaduz und im «Schrägen Weg».

Weitere Informationen unter www.assitej.li

Vorstand
Antonia Büchel, Geschäftsleitung
Georg Biedermann, Präsident
Rita Grünenfelder
Marco Libener
Ingo Ospelt
Gabriele Villbrandt
Claudia Jarnig-Oehry, Sekretariat
René Stettler, Kassier

KONTAKTPFLEGE MIT DEN EINWOHNERN

Bürgermeister Ewald Ospelt ist der Kontakt zur Bevölkerung ein grosses Anliegen. Mit den Jugend- und Quartiergesprächen bietet er Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, persönlich Fragen zu stellen und sich über das aktuelle Gemeindegeschehen auszutauschen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Information der Öffentlichkeit

In der Regel wird am letzten Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeinde-TV-Kanal die Sendung «Aus dem Bürgermeisteramt» ausgestrahlt. Bürgermeister Ewald Ospelt nutzt dieses Medium, um über die neuesten Geschehnisse aus Gemeinderat und Verwaltung zu informieren. Die Videos sind auch im Internet unter www.vaduz.li abrufbar. Ebenso können unter dieser Adresse die Kurzprotokolle der Gemeinderatssitzungen als PDF heruntergeladen werden. Eine Kurzfassung der Gemeinderatsprotokolle wird zudem jeweils während fünf Tagen im Gemeinde-TV-Kanal gesendet.

Quartier- und Jugendgespräche

9. April
18.30 Uhr, Jugend im Gespräch im Camäleon
14. April
19 Uhr, Quartiergespräch in der Primarschule Ebenholz
25. August
19 Uhr, Quartiergespräch im Kindergarten Schwefel
20. Oktober
19 Uhr, Quartiergespräch im Rathaus
29. Oktober
18.30 Uhr, Jugend im Gespräch im Camäleon

«ERLEBE VADUZ» AUF DEM RATHAUSPLATZ

SlowUp, Kinderfest und WM-Meile laden zum Mitmachen und Verweilen ein

SlowUp – eine Wortkombination aus «slow down» und «pleasure up» – bedeutet Genuss dank gemächlichem Fahren. Die Geschwindigkeit resultiert an diesem aktiven Erlebnistag einzig und allein aus der eigenen Muskelkraft. Am Sonntag, 4. Mai, ist es wieder soweit. Die ganze Familie, Freunde, Bekannte, alle sind eingeladen, aus eigenem Antrieb die Tour mit dem Velo, zu Fuss, mit den Inlinern oder anderen nicht motorisierten Vehikeln zurückzulegen. Die Hauptstrassen zwischen Sennwald und Plattis, sowie Vaduz und Ruggell bleiben für sämtlichen Motorverkehr gesperrt.

Egal, ob eine Teilstrecke oder die ganze Runde, gut 25'000 Personen tun dem gleich und unzählige Sozialkontakte sind programmiert.

Nicht nur auf der Tour, sondern auch an den vielen Verpflegungspunkten und Raststationen. Gönnen auch Sie Ihrer Gesundheit und der Natur was Gutes und verzichten Sie aufs Automobil an diesem Sonntag.

Aspekte der Sicherheit, der Infrastruktur, sowie eine kleine Zwischenverpflegung gehören im Rahmen des «SlowUp» im Zentrum von Vaduz zu den Aufgaben des Vereins Standortmarketing Vaduz e. V. («erlebe Vaduz»). Die Mitglieder freuen sich, wenn Sie in der Fussgängerzone verweilen und Freunde und Bekannte treffen. Hoffentlich meint es Petrus wieder gut und beschert diesem bereits etablierten und beliebten Anlass viele Sonnenstunden und angenehme Temperaturen.

Kinderfest am 5. Juli

Das Kinderfest: Ein «junger» Anlass im Repertoire von «erlebe Vaduz» und bereits äusserst erfolgreich unterwegs, findet es am Samstag, 5. Juli, zum fünften Male statt.

Unvergessen die atemberaubenden Rutschbahnfahrten, das Kasperletheater, die Zaubereinlagen, die Reptilienshow oder der Ritt auf dem Kamel durchs Dorf, um nur einige Highlights der vergangenen Jahre zu nennen. Auch heuer wird wieder Bekanntes, wie auch Neues geboten. Lassen Sie sich überraschen, mehr sei noch nicht verraten.

Unserer Zukunft, nämlich unseren Kindern, gilt dieser Termin als gesetzt. Erleben auch Sie diese fröhliche Stimmung und das herzliche Kinder-

lachen. Kommen Sie am besten mit Ihrer ganzen Familie vorbei, flanieren durch das Zentrum und geniessen die Gastronomie oder das Shoppingangebot. Denn Ihre Kinder werden beschäftigt sein!

WM-Meile

Die «WM-Meile»: Dieser «erlebe Vaduz»-Anlass hat bereits Kultstatus erlangt. Jeweils während der Endrunden der grossen internationalen Fussballturniere, Europameisterschaft und Weltmeisterschaft mutiert unser Dorf in eine Fussballhochburg. Zur WM 2014 in Brasilien verwandelt sich der Rathausplatz vom 12. Juni bis 13. Juli wiederum in eine «Public Viewing-Zone» der besonderen Art. Beste Grossbildschirmqualität zieht unzählige Fussballbegeisterte an und ein Potpourri an Nationen, vornehmlich die Protagonisten der Spiele, weilt gespannt und hart friedlich der Dinge. Die Stimmung ist jeweils freundschaftlich und die Durchmischung mit den grossen Fussballnationen und Einheimischen ergibt einen besonderen Mix. Viele Liechtensteiner sympathisieren während dieses Anlasses mit anderen Nationen, tragen deren Outfits und amüsieren sich dabei prächtig.
Im Rahmen dieses nachhaltigen Anlasses wirken die Gastronomen im Sinne von Nationalitäten-Restaurants mit. Sie werden den Gästen allerlei «Schmankerln» aus der Küche «ihrer» Fussballnation anbieten. Seien Sie unbedingt mit dabei, wenn es heisst: «Public Viewing» auf dem Rathausplatz.

RATHAUSMARKT STARTET NACH OSTERN

Ab 26. April werden auf dem Rathausplatz wieder frische Produkte angeboten. Am Rathausmarkt kann man sich mit Lebensmitteln aus lokaler Herstellung eindecken. Ergänzt wird das Angebot durch Blumen und Setzlinge, Kunsthandwerk und Kosmetika sowie Tierfutter. Um auf dem Markt noch ein wenig zu verweilen, stehen immer Kaffee, Tee und Kuchen aus eigener Produktion bereit. Der Markt wird von einer Gruppe Ehrenamtlicher organisiert. Weitere tatkräftige Helfer sind willkommen. Kontaktperson für Fragen und Anregungen sowie interessierte Anbieter oder eine freiwillige Mitarbeit ist: Kathrin Ospelt-Hilbe, Tel. 078 / 896 07 97.

Termine 2014
Rathausmarkt, jeweils 9.30 – 12.30 Uhr
26. April
31. Mai
28. Juni
26. Juli
30. August
27. September
25. Oktober

FAHRZEUGEINSEGNUNG DER FEUERWEHR VADUZ

Am Donnerstag, 1. Mai, ab 9:30 Uhr, wird im Vaduzer Städtle gefeiert. Anlässlich der Fahrzeug- und Materialsegnung auf dem Rathausplatz lädt die Feuerwehr Vaduz die Bevölkerung recht herzlich ein, sich ein Bild über die notwendigen Neuanschaffungen der Feuerwehr Vaduz zu machen. Jung und Alt kann sich über das Feuerwehrwesen informieren und die Neuanschaffungen sowie einige Fahrzeuge der Feuerwehr Vaduz anschauen. Die Mitglieder der Feuerwehr geben gerne Auskunft über die verschiedenen Einsatzfahrzeuge und stehen für Fragen zur Verfügung. Für die kleinsten Gäste stehen zudem Mausis Gelati sowie eine Hüpfburg zur Unterhaltung bereit; lassen Sie sich überraschen und geniessen Sie den Tag mit der Feuerwehr.

- *Gründungsversammlung im August 1896*
- *Seit Juni 1989 Stützpunktfeuerwehr des Landes Liechtenstein*
- *Mannschaftsbestand 60 Mann*
- *11 Einsatzfahrzeuge*
- *Durchschnittlich 80 Einsätze im Jahr*
- *Pro Person durchschnittlich 10 Kurstage im Jahr*
- *Mindestens vier Teilnahmen der Wettkampfgruppe an internationalen Wettkämpfen pro Jahr*
- *25 Proben (Gesamt- und Spezialistenproben) im Jahr*

weitere Informationen unter www.feuerwehr-vaduz.li

PFINGSTSONNTAGS-BRUNCH

Am Pfingstsonntag, 8. Juni, lädt der Familiengärtner-Verein Vaduz ganz herzlich zum Brunch im Familiengarten ein. Der Brunch dauert von 10 bis 14 Uhr. Kinder unter sechs Jahren brunchen gratis, Kinder von sechs bis 15 Jahren bezahlen pro Altersjahr CHF 1.00 und für die Erwachsenen kostet es CHF 28.00.

Der Familiengärtner-Verein Vaduz lädt alle ein, an Pfingsten in die Familiengärten zu kommen und sich mit den vielen hausgemachten Köstlichkeiten vom reichhaltigen Brunch-Büfett verwöhnen zu lassen. Nach dem feinen Essen können ein paar Verdauungsschritte durch die Gärten unternommen werden. Um ca. 14.30 Uhr gibt es Kaffee und eine grosse Auswahl von hausgemachten Kuchen. Ab 17 Uhr können aufkommende Gelüste mit Grillwürsten gestillt werden. Der Brunch findet bei jeder Witterung statt. Also bis an Pfingsten beim Familiengarten Vaduz!

MATINÉEKONZERT AM MUTTERTAG

Am Sonntag, 11. Mai, lädt die Harmoniemusik Vaduz um 10.30 Uhr im Ballenlager des Spoerry-Areals auch in diesem Jahr wieder zu einem feierlichen Matinéekonzert zur Einstimmung auf den Muttertag ein.

Die Zuhörer erwartet ein äusserst kurzweiliges und unterhaltendes Konzertprogramm. Die HMV hält Musik für einen angeregten Sonntagmorgen bereit: Neben modernen Melodien darf natürlich auch ein flotter Marsch nicht fehlen. Lassen Sie sich überraschen. Mehr erfahren Sie unter www.hmv.li.

30. VADUZER STÄDTLELAUF

Am 3. Mai findet der Vaduzer Städtlelauf zum 30. Mal statt. Der Leichtathletik Club Vaduz lädt alle Laufsportbegeisterten recht herzlich zu diesem Highlight der Saison ein.

Es wird der ganzen Familie und allen Läufern, egal welchen Alters etwas geboten. Wie immer steht auch heuer der Breitensport im Mittelpunkt. Dank der in diesem Jahr in Vaduz zum ersten Mal durchgeführten «I'M fit»-Bewegungsinitiative der Migros können Schulklassen und Gruppen gratis starten und erhalten zusätzlich einen Preis!

Im Jubiläumsjahr erwartet die Teilnehmer des Hauptlaufs ausserdem eine Sprintwertung. Oberhalb des Beckagässle wird der «Telecom Liechtenstein Beckagässle Sprint» gewertet. Die Sprintsieger jeder Kategorie erhalten einen attraktiven Preis!

Nur dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem langjährigen Hauptsponsor, der Liechtensteinischen Landesbank AG, der Gemeinde Vaduz und zahlreichen weiteren Sponsoren kann ein solcher Anlass für alle Laufbegeisterten aus Liechtenstein aber auch aus dem Rheintal und der gesamten Region durchgeführt werden. Der Vaduzer Städtlelauf, der unter dem Patronat des Vaduzer Bürgermeisters Ewald Ospelt steht, zählt auch in diesem Jahr zum Olympic-Day-Run.

Der Leichtathletik Club Vaduz freut sich jetzt schon auf einen tollen Anlass, motivierte Teilnehmer, spannende Rennen und ein begeistertes Publikum!

Informationen und Anmeldung

Sämtliche Informationen sind auf der homepage www.lcv.li oder www.vaduzer-staedtlelauf.li zu finden. Die Anmeldung ist per Internet bis zum 27. April möglich. Nachmeldungen werden bis zu einer Stunde vor dem jeweiligen Kategorienstart mit einem Aufpreis entgegengenommen.

Gratisstart für Kinder bis zehn Jahre und Kindertraining

Auch in diesem Jahr dürfen alle Kinder bis zehn Jahren dank des Sponsors Liechtensteiner Milchhof gratis starten. Jeder kann und soll mitmachen, es gibt für alle Teilnehmer wiederum attraktive Finisherpreise.

Für alle Kinder ab der 1.Klasse Primarschule findet jeweils freitags von 17.30 bis 19 Uhr in der Turnhalle des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz wiederum ein Vorbereitungstraining statt. Restliche Trainingsdaten sind der 4. und 11. April. Die Teilnahme ist ohne Voranmeldung möglich. Sei auch du dabei und verbessere spielerisch deine Fitness und Lauftechnik!

VADOZNER TRUBAGÄSSLI-FÄSCHT

Etliche Rebberge prägen das Ortsbild von Vaduz. Die Gemeinde Vaduz kann auf eine lange Weinbautradition zurückblicken. Die Winzergenossenschaft Vaduz fühlt sich dieser Tradition verpflichtet. Für viele unserer Vorfahren war der Weinbau die Existenzgrundlage.
Seit ein paar Jahren lädt die Winzergenossenschaft Vaduz jeweils Ende Juni zum Vadozner Trubagässli-Fäscht ein. Die Winzergenossenschaft Vaduz freut sich, mit der heimatverbundenen Dorfgemeinschaft, mit Freunden und Bekannten einen geselligen Sommerabend – wenn möglich unter freiem Himmel – zu erleben.

Vadozner Trubagässli-Fäscht
Samstag, 28. Juni, ab 16 Uhr
Im sogenannten Trubagässli, im Metteldorf zwischen Kasperigass und Hindergass

WEITERHIN AKTIVE MITHILFE DER PFADFINDER

Die Altpapiersammlung in Zusammenarbeit mit der Pfadfinderschaft wurde durch die Max Beck AG eingestellt. Das Altpapier kann jedoch weiterhin in der Wertstoffsammelstelle «Haberfeld» abgegeben werden.

Ausgangspunkt der leider kurzfristig gesetzten Einstellung dieser Dienstleistung stellte die Risiko- und Gefahreneinschätzung dar, die nach einem tragischen Betriebsunfall von der Max Beck AG vorgenommen wurde. Alle bereits angekündigten Altpapiersammlungen werden deshalb nicht mehr durchgeführt.
Wir danken für das Verständnis und bedauern allfällige Umstände, die dadurch entstehen. Einen besonderen Dank richten wir an dieser Stelle der Pfadfinderschaft Vaduz aus für die jahrelange Sammeltätigkeit und die Erbringung dieses Dienstes für den Ressourcen- und Umweltschutz. Das «Aus» der Altpapier-Sammlung bedeutet für die Pfadfinder auch der Wegfall einer Einnahmequelle. Um das Loch in der Kasse zu stopfen und eine Gegenleistung für den Vereinsbeitrag erbringen zu können, werden zwei Vereinsmitglieder jeweils an den Samstagen von 9 bis 14 Uhr in der neuen Wertstoffsammelstelle mitarbeiten und u.a. folgende Arbeiten übernehmen:

- Hilfe beim Entsorgen der Wertstoffe
- Einweisung der Fahrzeuge auf die markierten Parkplätze
- Hilfestellung bei Fragen zur korrekten Entsorgung
- Hinweise bei falscher Entsorgung
- Unterstützung des Mitarbeiters der Gemeinde

Separatsammlung von Sonderabfällen
Die nächste Separatsammlung von Sonderabfällen findet am Mittwoch, 16. April, von 13.30 bis 15.30 Uhr bei der Wertstoffsammelstelle «Haberfeld» statt.

«ZUSAMMEN WACHSEN – ZUSAMMENWACHSEN»

Vernissage zum Jahresmotto der Tagesschule Vaduz

Am Mittwoch, 19. Februar, um 18.30 Uhr, lud die Tagesschule Vaduz zu einer Vernissage ein. Die feierliche Eröffnung wurde mit Liedern der Kinder umrahmt. Als Festrednerin durfte die Tagesschule Bildungsministerin Aurelia Frick begrüssen. Im Anschluss daran konnten die Besucher sowohl in den Gängen der Primarschule Aeule als auch in den Klassenräumen der Tagesschule die Kunstwerke der jungen Künstler bestaunen. Schulleiter Dietmar Fesenmeier konnte unter den zahlreichen Gästen Bürgermeister Ewald Ospelt, Vizebürgermeisterin Susanne Eberle-Strub, Inspektor Norbert Ritter und die Leiterin für Primarschulen und Kindergärten Rachel Guerra willkommen heissen. Als kleinen Höhepunkt führten sieben Kinder der Tagesschule das Theaterstück «Die wahre Geschichte aller Farben» von Eva Heller auf. Für ihre Darbietung ernteten die jungen Akteure viel Applaus. Die Gäste der Vernissage wurden bei einem Catering mit selbst gemachten Snacks der Kinder und mit Getränken kulinarisch verwöhnt.

Sieben Kinder führten das Theater «Die wahre Geschichte aller Farben» auf.

Der «Händebaum» passt zum Jahresmotto der Tagesschule: «Zusammen wachsen – zusammenwachsen».

SELBSTGEMACHTE SCHLITTSCHUHE UND EISHOCKEYSTÖCKE AUS HASELSTECKEN

Bereits zu Beginn des 2. Weltkrieges wurde auf der Westseite des Rathauses unter der Regie des in Vaduz wohnhaften Ing. Rüdinger sowie von Adolf Ospelt und seinem Sohn in mühevoller Arbeit ein Natureisplatz angelegt und betrieben.

Schlittschuhlaufen wurde aber schon viel früher auf den schneebedeckten, vereisten und verkehrsarmen Strassen versucht. Risikofreudige vergnügten sich auf dem gefrorenen Neugut-Weiher, dort wo sich heute der Landwirtschaftsbetrieb Thöny befindet. Dies war möglich, weil es während der Kriegswinter bitter kalt war und andere Wintervergnügen vor allem für die Jugend wenig vertraut und vorhanden waren. Man erfreute sich etwa beim Skifahren auf «Fässlituga» in der Engelwirtsbünt oder auf der Mareehalde.

Dazu kam, dass die Eisbahn neu und interessant war. So entstand schon bald ein Eislaufverein Vaduz und bereits 1942 ein Eishockey-Club Vaduz, der sich vorab aus Mitgliedern des FC Vaduz, dessen Dress er auch trug, zusammensetzte. Dabei wurden die Schlittschuhe zum grossen Teil aus den Fussballschuhen gebastelt, erinnert sich der damalige Hockey Crack Hilmar Ospelt: «Wir haben die Stollen entfernt und an deren Stelle die Kufen aufgeschraubt. Als Stöcke gebrauchte man anfänglich gekrümmte Haselstecken vom Schlosswald, weil echte Eishockeystöcke zu teuer und in Vaduz nicht zu kaufen waren. Ein einziger, der Student Norman Thöny, imponierte in einer echten Goali-Hockey-Montur.»

Dank dem Wohlwollen der Bahnbetreiber, dem Laufunterricht durch Frater Ludwig (Collegium Marianum) und dem Coaching von Sepp Kindle, einem Liechtensteiner aus Klosters, erreichte der junge Club die nötige Stärke, um gegen andere Mannschaften wie den EC Buchs oder den EC Feldkirch zu bestehen, ja gewinnen zu können. Schlittschuhlaufen und damit auch Eishockey war auf alle Fälle ein Wintersport ganz besonderer Art, den manche heute vermissen.

Die vielen Besucher des allseits einsehbaren Eisplatzes erfreuten sich vor allem an Wochenenden und abends bis 22 Uhr bei angenehmer Musik am fröhlich-sportlichen Treiben oder am Schaulaufen ausländischer Eiskunstläuferinnen und -läufer.

Die Eisbahn beim Rathaus war leider wegen vermehrtem Föhneinfluss bald nicht mehr zu unterhalten. Mehrfache verzweifelte Bemühungen in den 60er Jahren, unterhalb der alten Realschule, dort wo heute die Post steht, erneut eine Eisbahn anzulegen, mussten ebenfalls aus klimatischen Gründen aufgegeben werden. Mit dem Auflassen der Natureisbahnen war für alle Schlittschuhfans eine wunderschöne Zeit zu Ende gegangen.

Bestrebungen der Gemeinde Vaduz anfangs der 70er Jahre unter Bürgermeister Hilmar Ospelt beim Schwimmbad Mühleholz eine Kunsteisbahn in Kombination mit einem Hallenbad zu erstellen, scheiterte an den Kosten und der Zustimmung der Nachbargemeinde Schaan.

Mit «Vaduz on Ice» im Winter 2013/14 konnte die Gemeinde Vaduz an eine alte Tradition anknüpfen, die sich als grosser Erfolg herausgestellt hat.

Hintere Reihe, v.l.: F, Hilmar Ospelt, F, Oskar Oehri, F, Karl Ospelt, F, Arthur Wolf, F, Egmond Frommelt, F, F, F, Vordere Reihe, v.l.: Walter Quaderer, Rudolf Amann, F, Noldi Seger (F=Feldkircher)

«ICH GLAUBE, SIE SIND FROH, WENN ICH NOCH KOMME!»

Alois Risch singt seit 65 Jahren im MGV Sängerbund Vaduz

Es ist kaum zu glauben, dass der Vaduzer Alois Risch sen. seit 65 Jahren aktives Mitglied des Männergesangsvereins Vaduz ist. 1929 als Sohn des Adolf und der Helene Risch in der Slowakei geboren und aufgewachsen, kam Alo – wie er kurz genannt wird – 1945 mit seinen Eltern und seinen Geschwistern nach Vaduz zurück.

Alo, der im kommenden November 85 Jahre alt wird, erinnert sich, dass er nach seiner Rückkehr im Alter von 16 Jahren zunächst auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Eltern im Bangarten gearbeitet hat. Später hat er den Kohle- und Ölhandel seines Onkels Bernhard Risch übernommen und die Landwirtschaft wurde in die Vaduzer Au, südlich der Zollstrasse, verlegt.

90 Mitglieder

Im Alter von 20 Jahren trat er dem Männergesangsverein bei, der damals unter der musikalischen Leitung von Prof. Wilhelm Stärk stand. Namen wie Adolf Real, Rudolf und Hans Strub, Hermann und Walter Ospelt, Walter Hagen oder Hermann Korner, um nur ein paar wenige zu nennen, standen für einen der bedeutungsvollsten Vaduzer Ortsvereine. «Als ich dazu kam, waren wir rund 90 Sänger», blickt Alo wehmütig zurück, «heute zählen wir noch rund ein Drittel davon.» Viele seien bereits verstorben, sagt Risch: «Wie doch die Zeit vergeht!»

Trauer um die guten alten Zeiten

«Früher», ergänzt unser Gesprächspartner, «war das Angebot an Freizeitaktivitäten nicht so gross wie heute. Da konnte man zur Harmoniemusik, zum Männergesangsverein, vielleicht noch zum Fussballclub oder zur Feuerwehr. Das war's!» Heute sei das ganz anders, sagt Alo Risch weiter. Die Jugend gerate buchstäblich unter Druck vor lauter Angeboten, und das neben dem zunehmenden Schulstress. Im Zuge dieser Thematik trauert Alo den guten alten Zeiten nach, als man nach der Probe – diese findet jeweils am Dienstag statt – ins Gasthaus ging: «Früher ging man in den Adler, in die Au, ins Real oder in die Linde. Leider hat sich die Vaduzer Gastronomie-Szene nicht so positiv entwickelt. Etliche Lokale existieren überhaupt nicht mehr. Höhere Anforderungen in Familie und Beruf, teilweise überhöhte Preise, andere Ausrichtungen der Lokale und natürlich die Promille-Grenze beim Autofahren haben darüber hinaus vieles verändert. Eine traurige Entwicklung!», bedauert der bodenständige Vaduzer. Alo verrät uns in diesem Zusammenhang, dass ihn sein Sängerkollege Erich Kaiser jeweils zur Probe abhole und wieder zurückbringe. Das zeuge von wahrer Kameradschaft und freue ihn ausserordentlich!

Vom Tenor zum Bass

Nicht weniger als 14 Dirigenten, darunter mit Marlene Boss eine Frau, leiteten den Traditionsverein musikalisch seit dessen Gründung im Jahr 1867. Der Zufall will es, dass genauso viele Präsidenten im Amt waren. Seit letztem Jahr wird der MGV von Thomas Fellner dirigiert, Thomas Meier ist Präsident.

Am Anfang hat Alois Risch Tenor gesungen, später ersten Bass und heute ist der zweite Bass seine stimmliche Heimat. Dies ermuntert seine Frau Margit zur ironischen Bemerkung: «Jetzt kann er mich wenigstens nicht mehr so hoch ansingen!» Gelächter auf den Gesichtern. Ob er denn überhaupt ohne Gesang existieren könnte, wollen wir vom leidenschaftlichen Sänger wissen. Alo mimt den Gelangweilten: «Was wett o sos?» Doch er kann die Freude, die durch ein verstecktes Lächeln auf den Stockzähnen zum Ausdruck kommt, nicht ganz verbergen. «Aber ich glaube, die sind auch froh, wenn ich noch komme», ergänzt Alo. Davon sind wir überzeugt.

Alois Risch hat eine Zeit lang auch bei der Operette mitgewirkt. An «Barbara fällt vom Himmel», die noch im Rathaussaal aufgeführt wurde, kann er sich beispielsweise erinnern. «Stärk hat meines Wissens sechs Operetten geschrieben. Einmal wollte mir der Regisseur eine kleine, unbedeutende Rolle zuschanzen. Doch der Stärk sagte, er brauche mich im Chor. Da war ich froh darüber!», lacht Alo.

Schaffen, Singen, Jassen und Fussball

Und neben dem Singen, hat Alois Risch noch andere Hobbies? Er denkt nach. Und nach einer Weile Bedenkzeit zählt der 85-Jährige auf: «Schaffen, Singen, Jassen und in jüngeren Jahren Fussball spielen. Ich war einige Jahre in der ersten Mannschaft des FC Vaduz.» Doch plötzlich fällt ihm noch ein «Hobby» ein: «Die Frau natürlich!» Alois und Margit haben 1958 geheiratet. Der Ehe entstammen drei Buben. Alois, Bernhard und Werner. Sie wiederum sorgten für vier Enkelkinder, die den Grosseltern natürlich grosse Freude bereiten. Margit strahlt: «Sie kommen oft zu Besuch und sie essen auch gelegentlich bei uns.»

Vor fünf Jahren veränderte ein Herzinfarkt das Leben des bis dahin gesunden Alo. «Eine bittere Erfahrung, wenn einem so etwas widerfährt.

Aber was willst du machen?» Es folgte eine Bypass-Operation in Zürich und somit war Alois für eine Weile ausser Gefecht. Er hat sich aber überraschend schnell erholt und heute, so sagt der Jubilar erfreut, gehe es ihm so gut wie nie zuvor.

Etliche ehrenvolle Auszeichnungen

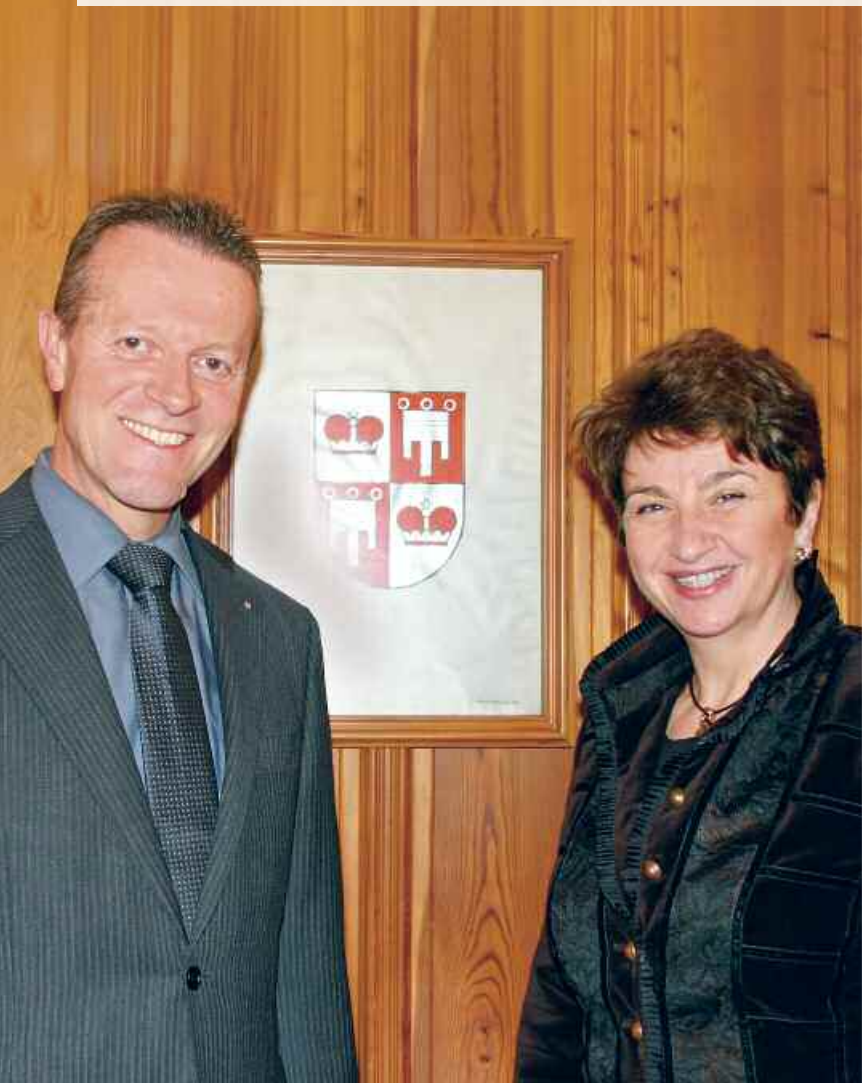
Für sein ausserordentliches Engagement in der Vaduzer Kulturszene erhielt Alo Risch schon früh ehrenvolle Auszeichnungen. Bereits 1979 verlieh ihm Bürgermeister Hilmar Ospelt auftrags des Gemeinderats die Verdienstmedaille in Gold, aus den Händen von Bürgermeister Karlheinz Ospelt erhielt er im Jahr 2000 die Grosse Verdienstmedaille in Gold sowie im selben Jahr die Ehrenmitgliedschaft im Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund. Selbstverständlich, ist man versucht zu sagen, ist Alo Risch seit 1990 auch Ehrenmitglied seines MGV Sängerbunds Vaduz. «Seither muss ich keinen Mitgliederbeitrag mehr zahlen», lacht Alo, «obwohl, den hätte ich gerne weitergezahlt.»

Alo Risch hat die Kultur in seiner Heimatgemeinde Vaduz entscheidend mitgeprägt. Er zählt zu jenen Urgesteinen, die Woche für Woche, Jahr für Jahr, dazu beitragen, dass eine gewachsene Tradition, so gut es eben möglich ist, erhalten bleibt und an die nächste Generation weitergetragen wird.

Am 7. November dieses Jahres wird Alois Risch seinen 85. Geburtstag feiern dürfen. Wir hoffen, dass sich sein vorrangiger Wunsch erfüllen wird, nämlich gesund zu bleiben. Abschliessend wünschen wir Alo Risch alles Gute für die Zukunft in der Hoffnung, dass er dem MGV und seinem Publikum noch viele Jahre als aktiver Sänger erhalten bleibt.

BOTSCHAFTERIN EMPFANGEN

I.E. Dr. Meglana Plugtschieva, Botschafterin der Republik Bulgarien in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, weilte auf Einladung von Bürgermeister Ewald Ospelt zu einem Besuch im Rathaus. Der Gedankenaustausch diente vor allem dem Kennenlernen und dem Näherbringen der jeweils fremden Kultur. Im Rahmen dieses herzlichen Treffens wurden Geschenke ausgetauscht und die Botschafterin sprach eine Einladung zu einem Empfang anlässlich des Nationalfeiertages der Republik Bulgarien in das Landemuseum aus. Unser Bild zeigt (v.l.): Bürgermeister Ewald Ospelt und Botschafterin Dr. Meglana Plugitschieva.



WILLKOMMEN IM BÜRGERVERBAND

Anlässlich der Bürgerabstimmung vom vergangenen Dezember ist Azem Zekan, Egertastrasse 36, Vaduz, mit grosser Mehrheit in den Bürgerverband der Gemeinde Vaduz aufgenommen worden. Wir gratulieren recht herzlich und heissen ihn willkommen als neuen Vaduzer Bürger.

Abstimmungsergebnis

Zahl der Stimmberechtigten	1'312
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	675
Stimmbeteiligung	51.4 %
JA-Stimmen	427
NEIN-Stimmen	221

GLÜCKWUNSCH ZUM 95. GEBURTSTAG

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

Ulrike Sele
01. Januar 2014 5 Dienstjahre
Stv. Leiterin / Sachbearbeiterin Personaldienste

Andrea Verling
01. Februar 2014 15 Dienstjahre
Sachbearbeiterin Empfang und Finanzdienste

Johann Georg Amann
01. März 2014 35 Dienstjahre
Mitarbeiter Werkbetrieb

FUNKTIONSWECHSEL

Wir gratulieren zur Beförderung:

Tobias Vollmar,
Leiter Werkbetrieb,
(bisher stellvertretender Leiter)

Am 20. Dezember 2013 durfte Hans Patzen, Immagass 1a, seinen 95. Geburtstag feiern. Bürgermeister Ewald Ospelt überbrachte ihm gemeinsam mit zwei Trachtenfrauen die herzlichen Glückwünsche der Gemeinde Vaduz. Unser Bild zeigt (von links nach rechts): Barbara Beck, Hans Patzen und Elli Widmann.

BLUMENWETTBEWERB: PREISE ÜBERGEBEN

Nebst den Schneidekursen für Obstbäume leistet der Obst- und Gartenbauverein Vaduz mit dem Wettbewerb «Vaduz in Blumen» einen Beitrag an das Ortsbild von Vaduz. Im Februar fand die Preisverleihung des Wettbewerbs 2013 statt. Zu gewinnen gab es Gutscheine von «Erlebe Vaduz».

Paula Real, Kirchstrasse 18, siegte in der Kategorie «Profi».

Den ersten Preis in der Kategorie «Balkon» holte sich Olga Ospelt, Landstrasse 41.

Wie bereits im Vorjahr gewann Jonas Ospelt, Hintergass 11, wiederum in der Kategorie «Haus und Garten».

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

Am 21. Februar startete die Vaduzer Fasnacht mit der Törmleparty im Vaduzer-Saal. Die Fasnächtler waren bei ihrer Maskierung sehr einfallsreich.

Für Jung und Alt gab es am Vaduzer Fasnachtsumzug vieles zu bestaunen.

M&Ms und Clowns zauberten den Zuschauern ein Lächeln auf ihr Gesicht.

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

Die kleinen «Fasnachtbuzis» hatten am Kindermaskenball ihren Spass.

Die Törmleguger Vaduz feierten ihr 40-jähriges Vereinsjubiläum.

Im Vaduzer-Saal fand am 28. Februar der Crazy Ball unter dem Motto «1001 Nacht» statt.

Die Oper «Der Freischütz» feierte am 22. März Premiere.

INHALT

02 **03** *Editorial*

04 **05** *Ein Blick über die Schulter...*
der Gemeindepolizisten von Vaduz

06 **07** *Mit dem neuen Leiter Werkbetrieb, Tobias Vollmar,*
im Gespräch

08 **09** *Wasserwerk-Mitarbeiter Hansjörg Amann geht nach*
28 Jahren in den Ruhestand
«Kinderhaus Haberfeld» wird gebaut

10 **11** *«Gnuag Platz för alli»*

12 **13** *Wohnbaugenossenschaft gegründet*
Aktiver Beitrag zum Wassersparen

14 **15** *Tiefer Wasserstand im Vaduzer Giessen*
«Letztes Bild» aus dem Spoerryweiher

16 **17** *Spatenstich für neues Laborgebäude*
Verein Standortmarketing gut gestartet

18 **19** *«Vaduz on ice» begeisterte*
Errichtung der «Eugen-Rosmarie Stiftung»

20 **21** *175 Jahre Josef Gabriel Rheinberger*
Buch «Kirche und Orgel zu St. Florin in Vaduz» ausgezeichnet!

22 **23** *Tiefbauprojekte 2014*

24 **25** *Veranstaltungsstätten: gute Auslastung und hohes*
technisches Niveau

26 **27** *«Artist in Residence» beherbergt internationale Künstler*
Kontaktpflege mit den Einwohnern

28 **29** *«Erlebe Vaduz» auf dem Rathausplatz*

30 **31** *Rathausmarkt startet nach Ostern*
Fahrzeugeinsegnung der Feuerwehr Vaduz
Pfingstsonntags-Brunch
Matinéekonzert am Muttertag mit der
Harmoniemusik Vaduz

32 **33** *30. Vaduzer Städtlelauf*
Vadozner Trubagässli-Fäscht
Weiterhin aktive Mithilfe der Pfadfinder

34 **35** *Vernissage zum Jahresmotto der Tagesschule Vaduz*
Selbstgemachte Schlittschuhe und Eishockeystöcke
aus Haselstecken

36 **37** *Alois Risch singt seit 65 Jahren im MGV Sängerbund Vaduz*

38 **39** *Botschafterin empfangen*
Willkommen im Bürgerverband
Personalnachrichten
Glückwunsch zum 95. Geburtstag

40 **41** *Blumenwettbewerb: Preise übergeben*
Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz

42 **43** *Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*